

**Vorbereitungskurs
für
Aufnahmeverfahren
an
Medizinuniversitäten**

Wortflüssigkeit

Zum Einstieg:

? A T I H E R E S B F T C ?

Mag. A. Starzacher/2022

Inhalt

1 Einleitung	3
2 Was sind Schüttelwörter?	3
3 Aufbau der Fragen beim Med-AT	4
4 Welche Begriffe werden abgefragt?	4
5 Tipps für erfolgreiches Gehirnjogging	5
5.1 Regelmäßig üben	5
5.2 Zeitpunkt zum Üben/Übungsumgebung	5
5.3 Keinen Druck aufbauen	6
5.4 Pausen machen	6
5.5 Lesen Sie Artikel mit vielen Fremdwörtern	6
6 Quellen zum Üben	7
7 Strategieübersicht	8
7.0 Generell	8
7.1 Zusammenhängende Buchstaben suchen	8
7.1.1 Häufige Kombinationen	8
7.1.2 Typische Anfangsbausteine	9
7.1.3 Typische Endbausteine	11
7.1.4 Typisches im Wortbau	12
7.1.5 Konsonantenüberschuss	12
7.1.6 Exkurs – Häufigkeit von Anfangsbuchstaben	13
7.1.7 Mit der Buchstabenanordnung spielen	14
7.1.8 Die Buchstabenwolke	15
8 Wie gehe ich das Ganze an?	16
9 Übung	16
10 ANHANG	17

1 Einleitung

Das Thema Wortflüssigkeit wird beim Med-AT Aufnahmeverfahren abgefragt, indem Sie 15 Aufgaben in 20 Minuten lösen müssen, d.h. 1min 20s/Aufgabe.

Die Med-Uni prüft damit ab, wie gut es Ihnen gelingt,

- Wissensinhalte flexibel aus dem Gedächtnis abzurufen, um bestimmte Probleme zu lösen
- im Rahmen der Diagnosestellung oder der Planung medizinisch therapeutischer Maßnahmen flexibel auf die verschiedenen Wissensinhalte zuzugreifen, um ein anstehendes medizinisches Problem lösen zu können.

Hinter dem Thema Wortflüssigkeit verstecken sich die Begriffe **Schüttelwörter** bzw. **Anagramme** (=Stichwörter zum Googeln) oder auch **Buchstabenwolke**.

Die Fähigkeit, Schüttelwörter zu erkennen, verbessert sich mit viel Übung signifikant, da es für das Gehirn darum geht, Muster zu erkennen. Und das lässt sich super trainieren.

Das menschliche Gehirn ist so strukturiert, dass es mit dem entsprechenden Training im Laufe der Zeit in der Lage ist, in jedem Wort sofort die vorhandenen Möglichkeiten zu erkennen.

Schüttelwörter zu lösen ist pures Gehirn-Jogging!

In diesem Skriptum finden sie die wichtigsten Informationen und Hilfestellungen für das Üben.

Außerdem erhalten Sie als separaten Download einige Übungen samt Lösungen.

Für alle kognitiven Themen gilt – wenn man zu üben aufhört, wird man schlechter!

Beim MED-AT: Zuerst die kurzen Aufgaben lösen, und wenn eine Aufgabe kompliziert ist, vorerst überspringen!

2 Was sind Schüttelwörter?

Schüttelwörter sind Wörter, dessen einzelne Buchstaben durcheinander gemixt wurden, so dass augenscheinlich kein sinnvolles Wort sichtbar ist, ein echter „Buchstabensalat“.

z.B. **D I E K L** oder **P K A P R L T A Z**

Die Lösungen finden Sie im Anhang!

3 Aufbau der Fragen beim Med-AT

Hinweis: Bisher durften für diesen Teile Papier und Bleistift verwendet werden! Nutzen Sie diese Möglichkeit!

Jedes Beispiel sieht von der Struktur her aus wie folgt:

IURTLA

- a) Anfangsbuchstabe: R
- b) Anfangsbuchstabe: L
- c) Anfangsbuchstabe: U
- d) Anfangsbuchstabe: T
- e) Anfangsbuchstabe: Keine dieser Antworten ist richtig.

Lösung im Anhang!

4 Welche Begriffe werden abgefragt?

- Aus der Testerfahrung: Es kommen Schüttelwörter mit sechs bis zehn Buchstaben
- Grundsätzlich nur Nomen/zusammengesetzte Nomen im Singular
- Deutsche Begriffe und solche die „eingedeutscht“ wurden (z.B. Paralaxe)
- Es gibt nur eine eindeutige Lösung oder eben gar keine!
- Keine Umlaute (Ä, Ü, Ö)
- Kein Dialekt, keine Eigennamen
- Kein „scharfes ß“ – wenn dann nur SS

5 Tipps für erfolgreiches Gehirnjogging

Es gibt einige Punkte, die Sie beachten müssen, damit Ihre Übungen nachhaltig erfolgreich sind. Wenn Sie sich an diese Punkte halten, werden Sie nach kurzer Zeit eine Leistungssteigerung feststellen können. Aber: Haben Sie Geduld mit sich.

5.1 Regelmäßig üben

Es bringt nichts, wenn Sie sich einmal hinsetzen, um zu üben und dann wieder einmal, „wenn es passt“. An einem Tag lernt man keine Sprache, kein Musikinstrument, nicht Mathematik auf Maturaniveau und eben auch nicht, die Muster in Schüttelwörtern in Minimalzeit zu sehen.

Es gibt natürlich auch Naturtalente! Sollten Sie dazugehören, ist dies ein großes Geschenk☺

Für alle anderen gilt: Das braucht regelmäßiges Training. Und so ist es auch mit dem Gehirn! Wenn Sie **besser im Erkennen und schneller im Erkennen** werden möchten, ist regelmäßige Übung die Voraussetzung. Planen Sie Ihre Einheiten und ziehen Sie diese dann durch.

Beginnen Sie mit einfachen Übungen und haben Sie Geduld mit sich selbst. Es ist wie beim Muskelaufbau, es braucht seine Zeit.

5.2 Zeitpunkt zum Üben/Übungsumgebung

Üben Sie, wenn möglich, wenn Sie glücklich und entspannt sind bzw. sich ausgeruht fühlen. Dies wird bei jedem von Ihnen zu anderen Zeitpunkten sein. Niemand kennt Ihren Biorhythmus besser als Sie.

Voraussetzung zum Lösen von Schüttelwörtern ist Konzentration. Sie wissen am besten, wie sie fokussiert bleiben, der eine hört gerne Musik, die andere hat einen Lieblingsplatz zum Lernen.

Lassen Sie sich nicht von Ihrem Handy ablenken (außer Sie arbeiten mit einer Übungs-App natürlich ☺!)

Lieber kurze Einheiten als lange Einheiten planen (jeden Tag 5 oder 10 Minuten bringen mehr, als 1x/Woche 3 Stunden).

Üben Sie, wann Sie Zeit finden, im Bus, im Zug.....

5.3 Keinen Druck aufbauen

Fokussieren Sie sich auf jedes Beispiel das sie geschafft haben, nicht auf die Beispiele, die Sie noch nicht geschafft haben. Freuen Sie sich am Erreichten! Geißeln Sie sich nicht selbst, wenn es scheinbar Rückschläge gibt und legen Sie sich die Latte nicht zu hoch. Schritt für Schritte kommt man zum Ziel.

5.4 Pausen machen

Ihre Konzentration ist nicht endlos. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie zu verbissen arbeiten oder offensichtliche Zusammenhänge nicht mehr sehen, dann machen Sie kurze Pausen (ca. 5 Minuten) und erst dann weiter. Es soll schließlich Spaß machen☺!

5.5 Lesen Sie Artikel mit vielen Fremdwörtern

Feiern Sie die Beispiele die sie geschafft haben – fokussieren Sie sich auf das Positive, auf den Erfolg! Freuen Sie sich am Erreichten!

„Geißeln“ Sie sich nicht selbst, wenn es scheinbar Rückschläge gibt oder gefühlt nichts weitergeht und legen Sie sich die Latte nicht zu hoch. Schritt für Schritt erreicht man seine Ziele.

6 Quellen zum Üben

Apps (es gibt sogar solche mit Erinnerungsfunktion☺)

Zum Googeln: „Schüttelwörter, Anagramme“ für Übungsbeispiele

Sich Facebook-Gruppen anschließen

Spielen Sie SCRABBLE

Gründen Sie Übungsgruppen und teilen Sie Ihre Unterlagen

Übungen gibt es im Internet – zum Beispiel:

<https://www.ratehase.de/schuettelraetsel/>

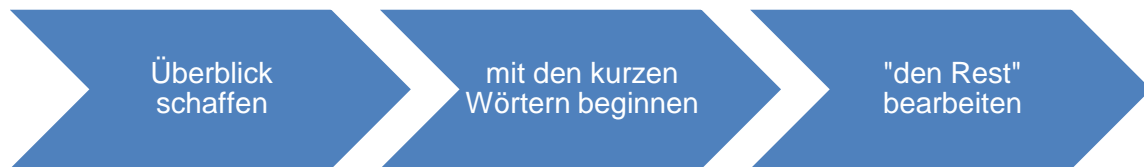
<http://www.kikisweb.de/ausdrucken/raetsel/online/schuettel/aufgabe1.htm>

1200 kostenlose Aufgaben:

<https://velumed.at/medat-vorbereitung/node/104/take?quizkey=e62079fee3120007e5af59e9849b1f86>

7 Strategieübersicht

7.0 Generell



7.1 Zusammenhängende Buchstaben suchen

Es geht um die Struktur der deutschen Sprache. Jede Sprache kennt typische häufige Kombinationen von Buchstaben, sowie von Anfangs- und Endbausteine.

7.1.1 Häufige Kombinationen

- * EN
- * Auf ein C, folgt sehr sicher ein H oder ein K
- * EI
- * ER
- * SCH
- * DER
- * PF
- * UNG
- * ST
- * AU
- * C->CH->SCH
- * E->EI/IE oder EU
- * U->AU oder QU

7.1.2 Typische Anfangsbausteine

Anfangsmorpheme : ver-“, „ent-“, „zer-“, „auf-“, „zu-“, „un-“ usw.), auch Anfangsbaustein genannt. Weitere bekannte:

ab-,

an-,

aus-,

be-,

bei-,

er-,

ge-,

hin-,

hinter-,

ka-,

ko-,

ma-,

me-,

nach-,

nieder-,

pa-,

pr-,

sa-,

sch-,

sp-,

st-,

ta-,

te-,

über-,

um-,

un-,
unter-,
ver-,
vor-,
wa-,
we-,
wer-,
wider-,
zer-,
zu-,
zusammen-.

7.1.3 Typische Endbausteine

Endmorpheme oder Suffixe mit wortartbildender Funktion (z.B. „-ung“, „-heit“, „-keit“, „-ig“, „-schaft“, „-lich“, „-en“, „-er“ usw.), auch Endbaustein genannt.

Tip: Die Endung **-ion** ist beim Med-AT immer wieder „eine heiÙe Bank“!

Weitere bekannte:

-bold,

-chen,

-de,

-e,

-(er/el)ei,

-el,

-er,

-heit/-keit/-igkeit,

-icht,

-ian/jan,

-i,

-in,

-ion

-lein,

-ler,

-ling,

-ner,

-nis,

-rich,

-s,

-sal,

-schaft,

11

-sel,
-t,
-tel,
-tum,
-ung
-us

7.1.4 Typisches im Wortbau

- Selbstlaute und Mitlaute wechseln sich häufig ab->Selbstlaute zwischen die Mitlaute geben
z.B. Fernseh**e**her
- Es treffen selten mehr als 3 Konsonanten auf Vokale
- Bei zusammengesetzten Wörtern treffen häufig Mitlaute aneinander
z.B. Aufnahm**s**prüfung

7.1.5 Konsonantenüberschuss

Wenn es in einem Buchstabensalat deutlich mehr Konsonanten als Vokale gibt, ist das Vorliegen von Doppelkonsonanten wahrscheinlich!

Recht häufig: tt, ss, ll, nn, mm

Nicht so häufig: bb, dd, ff, gg, pp, rr

7.1.6 Exkurs – Häufigkeit von Anfangsbuchstaben

Könnte man im Hinterkopf behalten, wenn man dies Buchstaben in der Fragestellung angeboten hat.

In Wikipedia gibt es Übersichten bzgl. der Häufigkeit, wie oft ein Buchstabe als erster Buchstabe eines Wortes in der deutschen Sprache vorkommt. Es gibt hier einen Unterschied, ob es sich um einen Fließtext handelt oder um ein Lexikon:

Fließtext: ¹

Platz	Buchstabe	Relative Häufigkeit
1.	<u>D</u>	14,2 %
2.	<u>S</u>	10,8 %
3.	<u>E</u>	7,8 %
4.	<u>I</u>	7,1 %
5.	<u>W</u>	6,8 %

Lexika: ¹

Platz	Buchstabe	Relative Häufigkeit
1.	<u>S</u>	11,8 %
2.	<u>K</u>	7,3 %
3.	<u>A</u>	7,1 %
4.	<u>P</u>	7,0 %
5.	<u>B</u>	5,7 %
6.	<u>M</u>	5,7 %

Lt. <https://www.get-to-med.com/kapitel/wortfluessigkeit-3>:

Die 3 häufigsten Anfangsbuchstaben vergangener MedAT-Wörter waren, R, P, A.

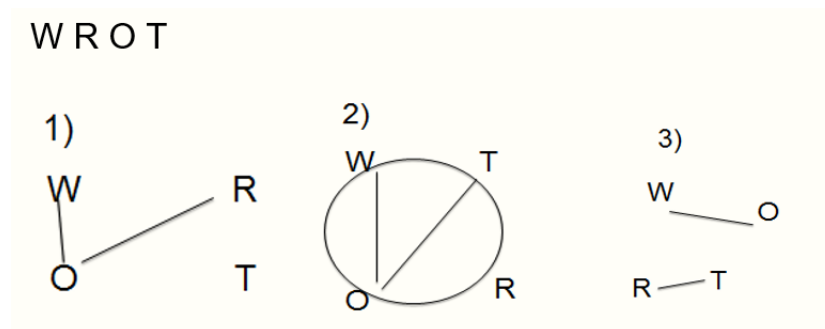
Wenn man keine Ahnung hat, und eines der oben genannten oder s bzw. K sind zur Auswahl, könnte man diese ankreuzen.

7.1.7 Mit der Buchstabenanordnung spielen

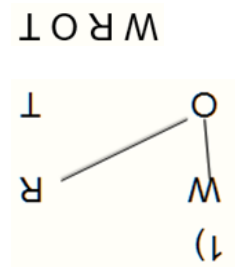
Es hat sich gezeigt, dass ein Wort umso schwerer zu lösen ist, desto organisierter die Buchstaben aufgeschrieben wurden. Daher:

Schreiben Sie die Buchstaben in verschiedenen Anordnungen auf, das erleichtert ihrem Gehirn das Sehen! Und verbinden Sie die Buchstaben im Geiste oder am Papier!

Kurze Wörter lassen sich mitunter auch intuitiv lösen. Daher 15s das Wort betrachten, ohne etwas aufzuschreiben.



Oder drehen Sie das Blatt um!



7.1.8 Die Buchstabenwolke

*je Anfangsbuchstabe eine „Wolke“

*Gegebene Anfangsbuchstaben ganz links

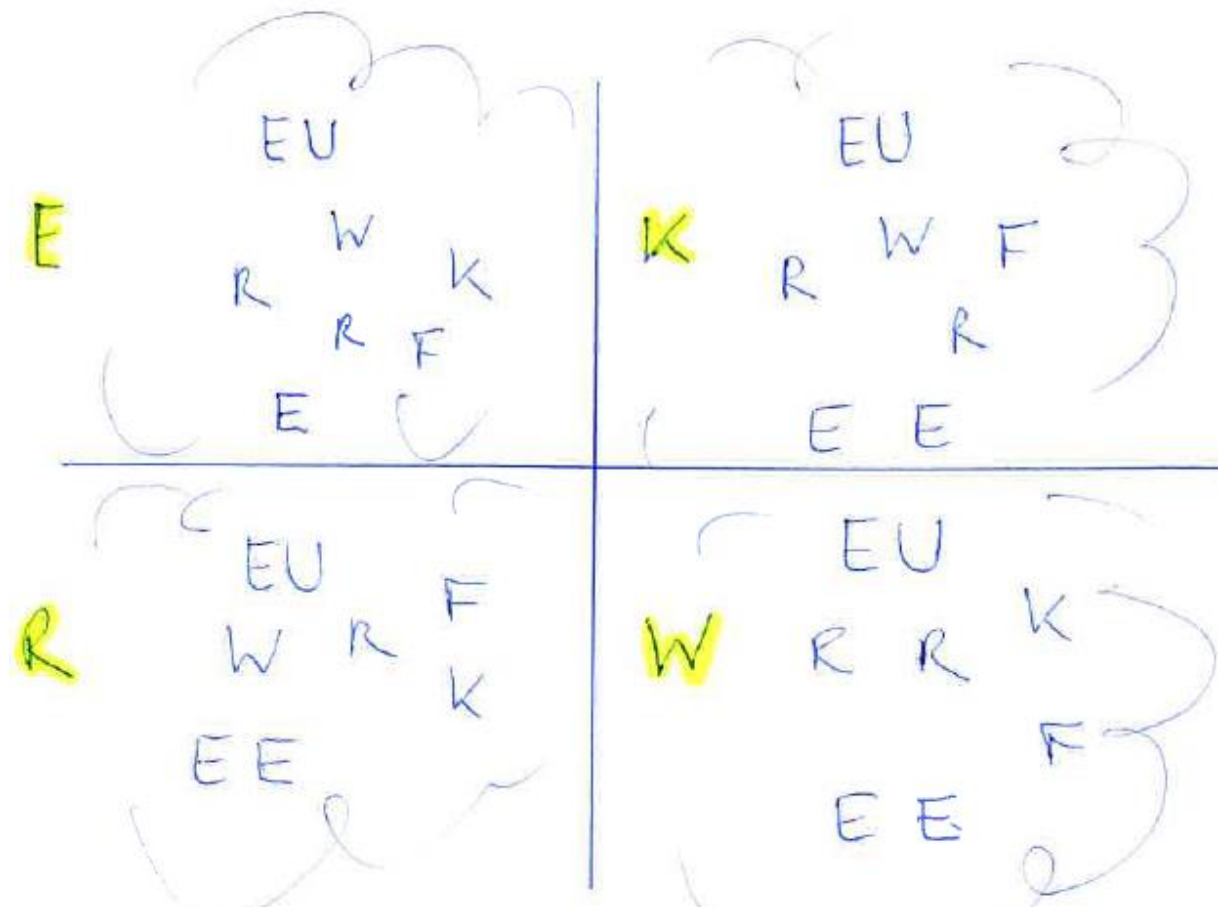
*(vermutete) Endsilbe -> (wenn vorhanden – z.B. ung, -ion, -heit, -keit, -us) an den rechten Wolkenrand

*Selbstlaute an den Rand

*Zwielaute, Doppelbuchstaben in die Mitte

R E W E E R K F U

- a) E
- b) K
- c) R
- d) W
- e) Keine Antwort ist richtig



8 Wie gehe ich das Ganze an?

Arbeiten Sie mit **Papier und Bleistift**.

Nachdem bei der Prüfung **Anfangsbuchstaben** vorgeschlagen werden, macht es Sinn mit diesen zu beginnen.

Schreiben Sie den Buchstaben groß hin und arbeiten Sie dann von diesem weg.

Finden Sie gängige Buchstabenkombinationen (Anfangs-/Endbausteine usw.)

Nicht zu lange bei bestimmten Buchstabenkombinationen hängen bleiben. Es geht darum, so viele Assoziationen wie möglich in kurzer Zeit zu generieren.

Aufpassen beim Übertragen der Buchstaben in die Wolke oder den Kreis.

Im Laufe der Zeit die Schwierigkeiten immer mehr steigern (auch Buchstabensalate >10 Buchstaben probieren)

Spielen Sie graphisch mit der Buchstabenanordnung, sie können ihre Anordnungen auch verkehrt herum anschauen.

HINWEIS: Experimentieren Sie, um herauszufinden, welche Vorgehensweise Ihnen persönlich am meisten entgegenkommt!

9 Übung

Ab hier gilt für Sie: Experimentieren Sie, üben Sie und haben Sie Spaß am Gehirnjogging☺! Alles Gute!

Empfehlung: 10 Schüttelwörter/Tag!

Auch wenn es vielleicht zuerst frustrierend und aussichtslos erscheint, wenn man übt wird das Ergebnis bei dem Untertest gut sein!

10 ANHANG

Lösungen zum Deckblatt:	BEREITSCHAFT
Lösungen zu Kapitel 2:	KLEID und PARKPLATZ
Lösung zu Kapitel 3:	RITUAL
Lösung 7.1.8:	FEUERWERK